

Ergebnisse LehrstellenPuls Juli 2020

Other Publication

Author(s):

[Bolli, Thomas](#) ; [Caves, Katherine Marie](#) ; [Pusterla, Filippo](#) ; [Rageth, Ladina](#) ; [Renold, Ursula](#) ; Sritharan, Aranya; Trachsel Díaz-Tejeiro, Sandra

Publication date:

2020-08-06

Permanent link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000437121>

Rights / license:

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#)

Originally published in:

LehrstellenPuls – Faktenblatt



LehrstellenPuls – Faktenblatt

Ergebnisse LehrstellenPuls Juli 2020

6. August 2020

Forschungsteam

Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Filippo Pusterla, Ladina Rageth, Ursula Renold, Aranya Sriitharan, Sandra Trachsel Díaz-Tejeiro

Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

Während sich die Schweiz im April 2020 noch im Shutdown befand, wurden die damaligen Notmassnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie in den Folgemonaten stufenweise gelockert. Damit erfasst die vierte LehrstellenPuls-Befragung im Juli 2020 die Auswirkungen der Pandemie auf die Schweizer Berufslernenden nach den bisherigen Lockerungen der verordneten Massnahmen.

Ende April konnten Coiffeursalons und Kosmetikstudios wieder öffnen. Zudem wurden die Massnahmen im stationären medizinischen Bereich gelockert und ambulante medizinische Praxen durften ihren normalen Betrieb wiederaufnehmen. Am 11. Mai konnte der Unterricht in der obligatorischen Schule wieder starten und viele Betriebe, wie beispielsweise Restaurants, öffneten wieder. Im Juni öffneten die Berufsschulen, Gymnasien und Fachmittelschulen sowie Hochschulen wieder ihre Tore. Ferner wurden

Forschungspartner

Urs Casty
Domenica Mauch

Yousty.ch
Professional.ch

wieder Veranstaltungen bis 300 Personen erlaubt, Freizeitbetriebe und die Grenzen zu den Nachbarstaaten geöffnet. Dementsprechend hat im Juli auch der internationale Reiseverkehr wieder zugenommen.

Dieses Faktenblatt gibt einen Überblick zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung im **Juli 2020** und vergleicht diese Ergebnisse mit der Situation in den Vormonaten April, Mai und Juni.

Wir konzentrieren uns dabei auf drei Hauptgruppen:

- Gruppe 1: zukünftige Berufslernende
- Gruppe 2: aktuelle Berufslernende, welche in den von der Corona-Krise betroffenen Lehrbetrieben ausgebildet werden
- Gruppe 3: Berufslernende im letzten Lehrjahr, die in diesem Jahr den Lehrabschluss machen und in den Arbeitsmarkt eintreten werden

Am Puls der Lehrstellen im Juli 2020

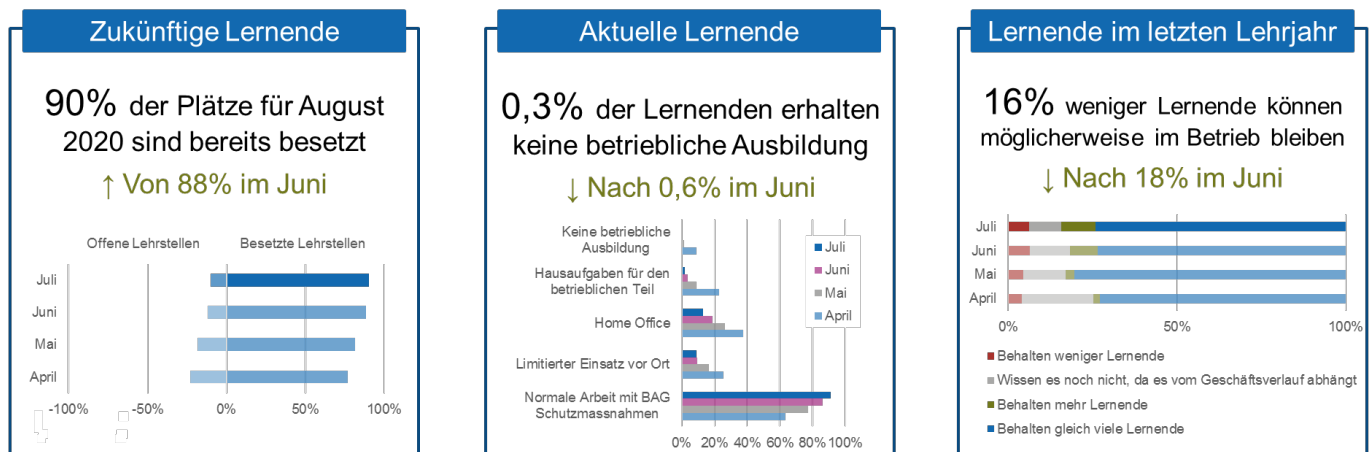


Abbildung 1: Die Schlagzeilen zum LehrstellenPuls im Juli 2020.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai), 06.2020 (Juni) und 07.2020 (Juli). Die linke Box zeigt die Hauptergebnisse für zukünftige Berufslernende, die mittlere Box diejenigen für aktuelle Berufslernende und die rechte Box diejenigen für Lernende im letzten Lehrjahr.

In der Deutschschweiz begannen die **Jugendlichen vor der Berufslehre (Gruppe 1)** den Bewerbungsprozess für Lehrstellen ab Sommer 2020 bereits im August des Vorjahres. In der lateinischen Schweiz hat dieser Prozess während des Shutdowns im Frühling 2020 begonnen. Wegen der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde befürchtet, dass für den Sommer 2020 viele Lehrstellen gestrichen werden. Jedoch berichteten die Lehrbetriebe im Juli, dass nur 2,1% (3,0% im Juni, 2,6% im Mai, 2,7% im April) der Lehrstellen aufgrund der Pandemie aufgegeben wurden. Allerdings sind 1,6% (1,8% im Juni, 2,0% im Mai, 5,2% im April) der Lehrstellen je nach Geschäftsverlauf gefährdet. 90% (88% im Juni, 83% im Mai, 77% im April) der ab Sommer 2020 angebotenen Lehrstellen wurden schon besetzt, das heisst 10% (12% im Juni, 17% im Mai, 23% im April) sind noch offen.

Lernende in einer Berufslehre (Gruppe 2) waren stark betroffen von den Notmassnahmen, dennoch konnten im Juli 91% (86% im Juni, 77% im Mai, 64% im April) der Berufslernenden unter Anwendung der Schutzmassnahmen des BAG (insb. Distanz- und Hygieneregeln) arbeiten. 9% (10% im Juni, 17% im Mai, 25% im April) der Lernenden arbeiteten in begrenztem Umfang an ihrem Arbeitsplatz und 13% (19% im Juni, 26% im Mai, 37% im April) waren zumindest teilweise im Home-Office. 2% (4% im Juni, 9% im Mai, 23% im April) der Berufslernenden bekamen Hausaufgaben für ihre betriebspraktische Ausbildung. Allerdings erhielten auch im Juli noch 0,3% (0,6% im Juni, 1,3% im Mai, 9% im April) der Berufslernenden aufgrund von Betriebsschliessungen

keine betriebliche Ausbildung. Damit zeigt die Juli-Befragung, dass die bisher erfolgten Lockerungen die grosse Mehrheit der Berufslernenden sukzessive zurück an ihren Arbeitsplatz geführt haben und diese unter Wahrung der Schutzmassnahmen den betrieblichen Teil der Ausbildung wiederaufnehmen konnten.

Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3) standen im Juli kurz vor dem Abschluss ihrer Berufslehre und bereiteten sich gleichzeitig auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt vor. Üblicherweise werden einige der Berufslernenden von ihren Lehrbetrieben nach der Berufslehre weiterbeschäftigt – jedoch nicht alle. 74% (73% im Juni, 79% im Mai, 73% im April) der Berufslernenden arbeiten in Betrieben, die ihre Weiterbeschäftigungspraxis bisher nicht änderten. Lehrbetriebe, die aufgrund der Corona-Pandemie mehr Berufslernende behalten als sonst, beschäftigen 10% (8% im Juni, 3% im Mai, 2% im April) der Berufslernenden. Allerdings sind 10% (12% im Juni, 14% im Mai, 21% im April) der Lernenden in Lehrbetrieben, in welchen die Wahrscheinlichkeit für eine Weiterbeschäftigung nach der Lehre gesunken ist, da diese es noch vom weiteren Geschäftsverlauf abhängig machen. 6% (6% im Juni, 4% im Mai und April) arbeiten in Betrieben, die bereits beschlossen haben, nach dem Lehrabschluss weniger Lernende zu behalten. Damit können möglicherweise 16% (18% im Mai und Juni, 25% im April) weniger Berufseinsteiger*innen in ihren Lehrbetrieben bleiben.

Detailergebnisse für zukünftige Lernende (Gruppe 1)

Obwohl der Durchschnitt zeigt, dass im Juli 90% (88% im Juni, 81% im Mai, 77% im April) der Lehrstellen für den Sommer 2020 bereits besetzt waren, gibt es nach wie vor grosse Unterschiede zwischen den Berufsfeldern (siehe Abbildung 2). Die Lehrstellen in den Berufsfeldern «Bildung/Soziales», «Gesundheit», «Informatik», «Planung/Konstruktion» und

«Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus» sind bereits weitgehend besetzt, während es in den meisten baulichen und technischen Berufen sowie im Gastgewerbe und in der Hotellerie im Juli noch viele offene Lehrstellen gab. Allerdings hat sich auch in diesen Berufsfeldern die Zahl der offenen Lehrstellen seit April deutlich verringert.

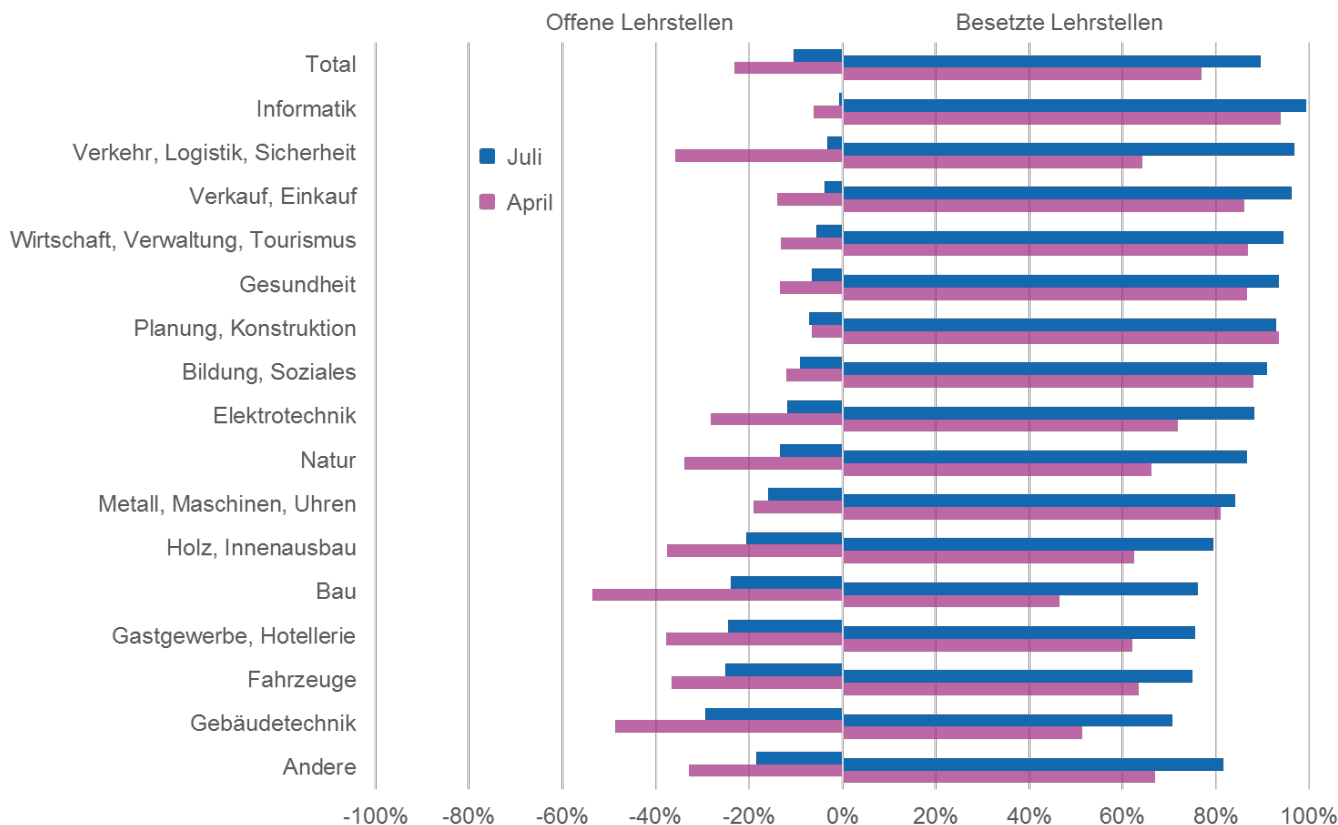


Abbildung 2: Offene und besetzte Lehrstellen nach Berufsfeldern.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai), 06.2020 (Juni) und 07.2020 (Juli). Pro Berufsfeld zeigt die linke Seite der Abbildung, wie viele Lehrstellen in jedem Berufsfeld noch offen sind; die rechte Seite zeigt, wie viele Lehrstellen bereits besetzt sind. Blaue Balken basieren auf der Befragung im Juli; pinke Balken zeigen den April.

Detailergebnisse für aktuelle Lernende (Gruppe 2)

Nur 0,03% (0,03% im Juni, 0,01% im April und Mai) der bestehenden Lehrverträge für die aktuellen Lernenden wurden aufgrund der Corona-Pandemie aufgelöst. Abbildung 3 zeigt für jedes Berufsfeld die Auswirkungen der Pandemie auf die betriebspraktische Ausbildung. Auch hier variieren die Auswirkungen nach Berufsfeld.

In den meisten Berufsfeldern mit Ausnahme der «Informatik» und «Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus» arbeiteten die Berufslernenden im Juli überwiegend oder fast vollständig normal (mit Schutzmassnahmen). Rund 13% (19% im Juni, 26% im Mai, 37% im April) der Berufslernenden arbeiteten im Home-Office und 2% mit Hausaufgaben. Am stärksten betroffen waren die Berufsfelder «Informatik», «Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus» und «Metall/Maschinen/ Uhren».

Im Juli gab es immer noch wenige Lehrbetriebe, deren Berufslernende keine betriebliche Ausbildung erhielten. Im Berufsfeld «Gesundheit», «Natur» sowie «Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus» waren je 1% der Berufslernenden davon betroffen.

30% (25% im Juni, 22% im Mai, 29% im April) der Lehrbetriebe haben bereits Massnahmen eingeleitet, um sicherzustellen, dass die Berufslernenden den verpassten Stoff nachholen können. Allerdings sind die Betriebe der Ansicht, dass mit Verlusten zu rechnen ist. Mit 4,09 (4,23 im Juni, 4,18 im Mai, 4,15 im April) von maximal 5 Punkten (5 steht für «kann alles nachgeholt werden») gehen sie davon aus, dass die Lernenden den verpassten Stoff der betrieblichen Ausbildung in der restlichen Lehrzeit nicht mehr ganz aufholen können.

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
Total	91%	9%	13%	2%	0%
Bau	98%	0%	3%	1%	0%
Bildung, Soziales	100%	0%	3%	2%	0%
Elektrotechnik	93%	5%	10%	0%	0%
Fahrzeuge	99%	0%	1%	1%	0%
Gastgewerbe, Hotellerie	97%	5%	1%	2%	0%
Gebäudetechnik	97%	1%	0%	1%	0%
Gesundheit	99%	9%	1%	2%	1%
Holz, Innenausbau	97%	0%	2%	1%	0%
Informatik	57%	45%	75%	2%	0%
Metall, Maschinen, Uhren	95%	12%	5%	6%	0%
Natur	98%	0%	1%	0%	1%
Planung, Konstruktion	93%	6%	14%	1%	0%
Verkauf/Einkauf	98%	1%	3%	2%	0%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	99%	5%	0%	1%	0%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	90%	14%	35%	3%	1%
Andere	88%	9%	9%	5%	1%

Abbildung 3: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragung 07.2020 (Juli). Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind nicht aufgeführt, sondern unter «Andere» zusammengefasst.

Detailergebnisse für Lernende im Abschlussjahr (Gruppe 3)

Berufslernende im letzten Lehrjahr stehen wegen der Corona-Krise zwei Herausforderungen gegenüber: erstens sind sie mit Änderungen in den Qualifikationsverfahren (QV) konfrontiert und zweitens erwartet sie ein schwieriger Übergang in den Arbeitsmarkt.

In den Monaten April bis Juni gaben die befragten Lehrbetriebe an, dass die Corona-Krise einen moderaten Einfluss auf die schulischen Abschlussnoten der Berufslernenden haben wird (Mittelwert von 3,2 (3,4 im April und Mai) auf einer Skala von 1 «Hat gar keinen Einfluss» bis 5 «Hat sehr starken Einfluss»). Auch beim betrieblichen Qualifikationsverfahren (QV) erwarten die Lehrbetriebe einen Einfluss auf die Abschlussnote der Berufslernenden (Mittelwert von 2,8 (2,7 im Mai, 2,9 im April) auf einer Skala von 1 «Hat gar keinen Einfluss» bis 5 «Hat sehr starken Einfluss»). In der Juli-Befragung haben wir nach den realen Ergebnissen gefragt. 69% der Lernenden arbeiten in Lehrbetrieben die angaben, dass gegenüber dem Vorjahr gleich viele Lernenden den Berufsabschluss erlangt haben. 18% der Lernenden arbeiten in Betrieben, in denen mehr Lernende abgeschlossen haben und 13% sind in Lehrbetrieben, bei denen weniger Lernende den Berufsabschluss erlangt haben.

Bei der Frage, ob die Noten des betriebspraktischen bzw. schulischen Teils des Qualifikationsverfahrens anders waren als im letzten Jahr, gaben die Lehrbetriebe an, dass 26% der Lernenden bessere Noten erzielt haben, 4,6% schlechtere und 49,3% mit dem Vorjahr vergleichbare Noten. 20,1% der Lernenden sind in Lehrbetriebe tätig, die es nicht wissen. Im Juli arbeiteten 74% (73% im Juni, 79% im Mai, 73% im April) der Berufslernenden in Betrieben, die ihre Weiterbeschäftigungspraxis von Lernenden nach dem Lehrabschluss bisher nicht änderten. Zukünftige LehrstellenPuls-Befragungen werden allerdings zeigen, wie sich dies aufgrund der Corona-Pandemie noch ändern wird.

Wie Abbildung 4 zeigt, sind nicht alle Berufsfelder gleich betroffen. Am grössten ist die Unsicherheit betreffend Weiterbeschäftigung nach wie vor im Berufsfeld «Nahrung» (23%, n. a.¹ im Mai und Juni) und «Gesundheit» (22%, 25% im Juni, 34% im Mai) gefolgt von den Berufsfeldern «Gastgewerbe/Hotellerie» (21%, 25% im Juni, 29% im Mai). In den meisten Berufsfeldern werden weniger Lehrabgänger*innen weiterbeschäftigt. Dies betrifft insbesondere «Metall/Maschinen/Uhren» (12%, 11% im Juni, 9% im Mai). Beim Berufsfeld «Natur» (92%, 93% im Juni, 87% im Mai) ist die Weiterbeschäftigungspraxis verglichen mit der bisherigen Praxis am stabilsten.

¹ n. a.= nicht ausgewiesen, da nicht genug Antworten für Berufsfeld

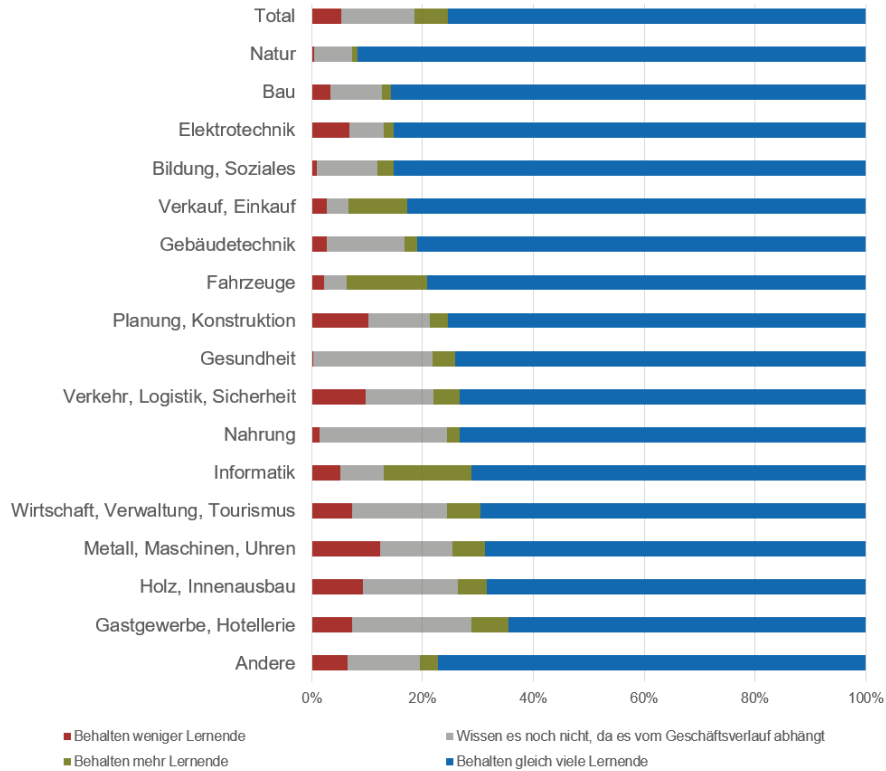


Abbildung 4: Weiterbeschäftigungspraxis nach dem Lehrabschluss nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragung 07.2020 (Juli). Die Grafik zeigt pro mögliche Weiterbeschäftigungspraxis und pro Berufsfeld den Anteil der Berufslernenden von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Herausforderungen für Berufseinsteiger*innen

Abbildung 5 präsentiert die Herausforderungen für Berufseinsteiger*innen nach dem Lehrabschluss. Sie zeigt die Antworten auf die Frage: «Im Vergleich zum letzten Jahr, ist es für Ihre Lernenden nach dem Abschluss aktuell schwieriger, eine Stelle zu finden?».

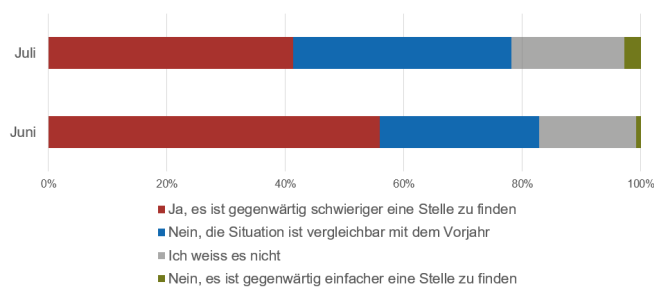


Abbildung 5: Herausforderungen beim Berufseinstieg.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 06.2020 (Juni) und 07.2020 (Juli). Die Grafik zeigt mögliche Herausforderungen beim Übertritt in den Arbeitsmarkt basierend auf dem Anteil der Berufslernenden von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Gegenüber den Einschätzung im Juni hat sich die Situation leicht entschärft. 41% (56% im Juni) der befragten Lehrbetriebe gaben an, dass es für die Lehrabgänger*innen in diesem Jahr schwieriger sein wird, nach dem Lehrabschluss eine Stelle zu finden.

Auswirkungen auf Berufslernende und Lehrbetriebe

Die befragten Lehrbetriebe waren auch nach den Lockerungsphasen noch unterschiedlich stark von der Corona-Pandemie betroffen. Abbildung 6 zeigt, dass im Juli 94% (93% im Juni, 96% im Mai, 92% im April) der Berufslernenden in Lehrbetrieben sind, in denen wieder gearbeitet oder weitergearbeitet wurde, während lediglich 3% (2% im Juni, 1% im Mai, 3% im April) der Lernenden Betrieben angehören, die aufgrund des Notrechts geschlossen waren.

Im Juli arbeiteten 31% (35% im Juni, 41% im Mai, 56% im April) der Lernenden in Betrieben mit Schutzmassnahmen, die insbesondere die Lernenden betreffen (z.B. Home-Office oder Reorganisation des Einsatzes von Lernenden) und 9% (15% im Juni, 19% im Mai, 25% im April) der Berufslernenden sind in Betrieben tätig, deren Personal samt Berufslernenden in Kurzarbeit war. 17% (24% im Juni, 22% im Mai, 18% im April) der Berufslernenden arbeiteten in Betrieben, in denen nur das restliche Personal in Kurzarbeit war.

4% (3% im April, Mai und Juni) der Berufslernenden arbeiteten in Lehrbetrieben, die auf finanzielle Hilfe angewiesen waren (z.B. Kredite der Hausbank, Mietkostenaufschubung). 0.3% (0,2% im Mai und Juni, 0,5% im April) der Berufslernenden droht die Aufgabe ihres Lehrbetriebs (z.B. aufgrund Konkurs).

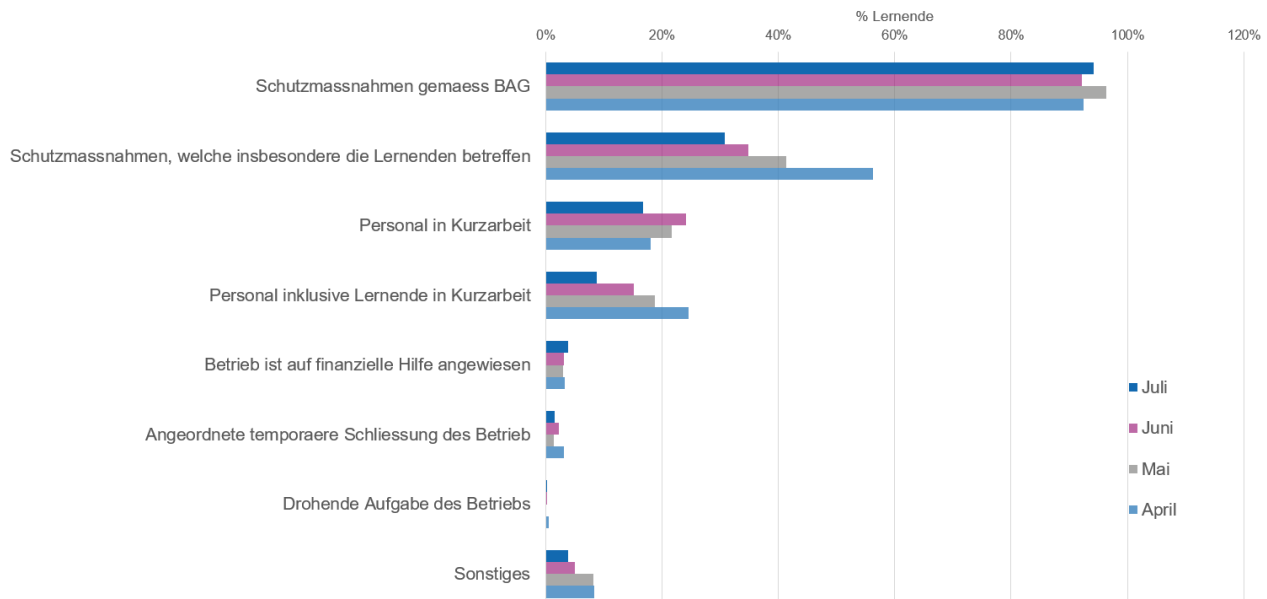


Abbildung 6: Betroffenheit der Berufslernenden und ihrer Lehrbetriebe von der Corona-Pandemie.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai), 06.2020 (Juni) sowie 07.2020 (Juli). Grafik zeigt pro Auswirkung der Corona-Pandemie die Anteile Berufslernender (in %) von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden.

Daten und Repräsentativität

An der LehrstellenPuls-Befragung 07.2020 haben sich **2'809 Lehrbetriebe** (2'091 im Juni, 1'587 im Mai, 1'050 im April) unterschiedlicher Grösse, aus allen Kantonen und Berufsfeldern beteiligt. Die Fragen wurden dabei von Personen mit unterschiedlichen Funktionen in den jeweiligen Lehrbetrieben beantwortet, wobei sowohl Berufsbildner*innen als auch Personalfachleute und Geschäftsführer*innen vertreten sind. Da insgesamt 44'660 Lehrbetriebe für die Befragung kontaktiert wurden, erzielten wir einen Rücklauf von 6,57% (4,69% im Juni, 3% im Mai, 2,4% im April). Allerdings ist zu beachten, dass die Befragung nicht nur direkt an diese Liste von Lehrbetrieben verschickt, sondern auch anhand weiterer Kanäle verbreitet wurde, weshalb die Berechnung der Rücklaufquote nicht exakt ist.

Abbildung 7 zeigt, dass die befragten Lehrbetriebe insgesamt etwas mehr als 2,2% (1,8% im Juni, 1,4% im Mai, 1,14% im April) aller Lehrbetriebe in der Schweiz abdecken. Dabei ist die Abdeckung für die Deutschschweiz besser als für die anderen beiden Sprachregionen. Zudem sind grosse Betriebe eher übervertreten im Vergleich zu den KMU.

Die befragten Lehrbetriebe bieten zusammen **21'103 Lehrstellen** (20'394 im Juni, 19'597 im Mai, 13'139 im April) in den verschiedensten Berufsfeldern an.

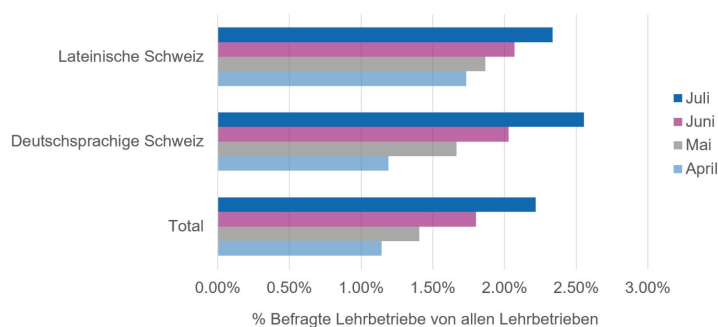


Abbildung 7: Repräsentativität der LehrstellenPuls-Befragungen nach Sprachregion.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 04.2020 (April), 05.2020 (Mai), 06.2020 (Juni) und 07.2020 (Juli). Grafik zeigt pro Sprachregion den Anteil der durch die Befragungen abgedeckten Lehrbetriebe. So ist die Deutschschweiz in der Juli-Befragung mit rund 2,56% der Lehrbetriebe nach wie vor besser abgedeckt als die lateinische (französischsprachige und italienischsprachige) Schweiz mit 2,34% der Lehrbetriebe.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.lehrstellenpuls.ch.

Danksagung

Wir danken sämtlichen Lehrbetrieben, die sich an dieser Befragung beteiligt haben. Ebenso danken wir den folgenden Organisationen, welche dieses Forschungsprojekt ideell unterstützen:

- Allpura
- Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
- GastroSuisse / HotellerieSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- Kunststoff Schweiz
- login Berufsbildung AG
- Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK
- Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverband
- SPEDLOGSWISS
- Swiss Textiles
- swissmem Berufsbildung
- Verein Polybau

Kontakt

ETH Zürich
Prof. Dr. Ursula Renold
Professur für Bildungssysteme
www.ces.ethz.ch →

LehrstellenPuls
info@lehrstellenpuls.ch →
www.lehrstellenpuls.ch →